

# Naturschützer pflanzen Blumen für Insekten

**JÜCHEN** (NGZ) Vor einigen Jahren hat sich der Jüchener Naturschutzbund (Nabu) noch bemüht, die Artenvielfalt heimischer Vögel zu erhöhen – hauptsächlich durch das Pflanzen von Wildsträuchern, Obstbäumen und Kopfweiden. Aber auch durch den spürbaren Rückgang von Insekten ist die Vogelwelt negativ betroffen. Denn besonders zur Brutzeit wird tierische Kost benötigt, die immer weniger wird.

Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, hat der Naturschutzbund schon vor zwei Jahren eine 400 Quadratmeter große Wildblumenwiese in der Nähe der Robert-Bosch-Straße in Jüchen ange-

legt. Gemeinsam mit dem heimischen Bienenzuchtverein wurde dort jetzt ein Rain mit Wild- und einjährigen Blumen sowie eine Wiese ausgesät. Dort gedeihen nun Pflanzen wie Margerite, Moschusmalve und Schafgarbe, aber auch die Wilde Möhre oder die Wiesenglockenblume.

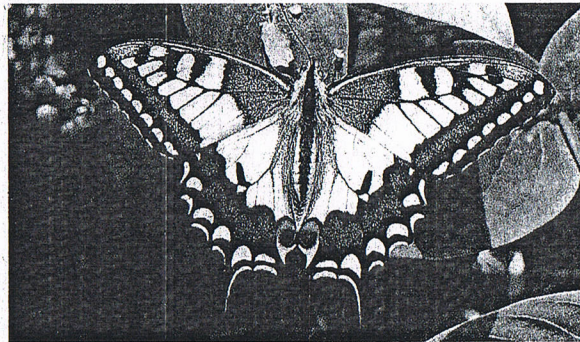
„Auf unseren Wildblumenwiesen brummt und summt es überall, sogar ein Schwalbenschwanz ist dort vor kurzem gesichtet worden“, betont Rudolf Kuhn vom Naturschutzbund. „Sobald wieder einheimische Blumen ausgesät oder im Garten angepflanzt werden, kommt auch das Insektenleben mit Schmetter-

lingen, Bienen, Wanzen, Heuschrecken und so weiter ganz schnell wieder zurück“, sagt er.

Da es bis zu einem großflächigen Naturschutz in der Landschaft, ver-

bunden mit mehr blühenden Acker-  
rainen noch dauere, sei es wichtig,  
dass sich viele Gartenbesitzer im  
Kleinen beteiligen, meint Kuhn.  
Sein Tipp: „Auf Pestizide verzichten,

den Vorgarten nicht in eine Stein-  
wüste verwandeln und ein Wildblu-  
menbeet anlegen – mit Pflanzen,  
die Nahrung für Bienen, Hummeln  
und Schmetterlinge bieten.“



Ein Schwalbenschwanz auf der Wiese an der Robert-Bosch-Straße.

FOTO: D. BIENERT